

SCHRIFTENREIHE  
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG

---

BAND 74

# Räumliche Konsequenzen der sozialökonomischen Wandlungsprozesse in Sachsen (seit 1990)

Herausgegeben von

Karl Eckart und Sabine Tzschaschel



Duncker & Humblot · Berlin

**Räumliche Konsequenzen der sozialökonomischen  
Wandlungsprozesse in Sachsen (seit 1990)**

SCHRIFTENREIHE  
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG  
BAND 74

# Räumliche Konsequenzen der sozialökonomischen Wandlungsprozesse in Sachsen (seit 1990)

Herausgegeben von

Karl Eckart und Sabine Tzschaschel



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Räumliche Konsequenzen der sozialökonomischen Wandlungsprozesse  
in Sachsen (seit 1990) / hrsg. von Karl Eckart und Sabine Tzschaschel. –  
Berlin : Duncker und Humblot, 2000  
(Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung ; Bd. 74)  
ISBN 3-428-10049-2

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten  
© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0935-5774  
ISBN 3-428-10049-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	7
Peter Jurczek Regionalentwicklung in Südwestsachsen .....	11
Peter Wirth und Birgit Kochan Selbstorganisierte lokale Entwicklungsinitiativen und Möglichkeiten ihrer Einbindung in kommunale und regionale Aufgaben .....	33
Meike Wollkopf Umorientierung in ländlichen Räumen Sachsens – Veränderungen in der Unternehmensstruktur .....	47
Helge Paulig Auswirkungen demographischer Prozesse auf das sächsische Schulwesen ...	71
Ralf Schmidt Regionale Entwicklung des Tertiärsektors in Sachsen - Ergebnisse der sich seit 1989/90 vollzogenen Transformationsprozesse .....	81
Thomas Hecker Zur Veränderung der Industrielandschaft im Erzgebirge und seinem Vorland .....	107
Dietmar Röhl Gewerbeflächenpotentiale in Westsachsen .....	123
Oliver Neuhoff Die Wirtschaftsstruktur im Raum Radebeul und Coswig im Wandlungsprozeß .....	137

Ole Wittrock Städtische Wirtschaftsförderung und ihr Einfluß auf die regionale Entwicklung – Lokale Handlungsspielräume und die Sicht der Unternehmen; Ansätze und Motivation einer Empirischen Untersuchung in den Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig .....	157
Hartmut Kowalke Das sächsische Städtenetz – Entwicklungen nach der deutschen Einheit .....	169
Günter Herfert Wohnsuburbanisierung in sächsischen Stadtregionen – Trends der 90er Jahre .....	185
Vera Denzer Nutzungsmischung – Eine Chance zur Revitalisierung citynaher Stadtviertel in Leipzig und Chemnitz? .....	201
Ulrich Jürgens Kernstadt versus „grüne Wiese“: Einzelhandel im Raum Halle-Leipzig .....	217
Oliver Weigel Das Stadt-Umland-Verhältnis in der Region Leipzig am Beispiel des Einzelhandels .....	239
Verfasser und Herausgeber .....	243

## VORWORT

Nachdem fast 10 Jahre seit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten vergangen sind, wird es Zeit, ein erstes Fazit zu ziehen. Die grundlegenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft haben jeden einzelnen Bürger der neuen Länder sowohl im Arbeits- als auch im Wohn-, Freizeit- und Konsumbereich betroffen. Planer und Geographen interessieren sich besonders dafür, wie sich dieser Wandel im Raum ausgewirkt hat. Sowohl in der Physiognomie der Städte – besonders der Großstädte – als auch in den funktionsräumlichen Beziehungen von Arbeits- und Versorgungsnetzwerken sind inzwischen deutliche Tendenzen der Neuorientierung zu beobachten.

Der Freistaat Sachsen bestand bis 1990 aus den drei Bezirken Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden, die die höchste Bevölkerungs- und Industriedichte der DDR aufwiesen. Hier konzentrierte sich zur Zeit der Wende mit fünf Mio. Bewohnern fast ein Drittel der ostdeutschen Bevölkerung. Die Stilllegung der gesamten Industrie, verbunden mit der Entlassung von insgesamt fast zwei Mio. Arbeitskräften bei gleichzeitiger Förderung von klein- und mittelständischen Unternehmen besonders aus dem Dienstleistungssektor, hat zu einer grundlegenden strukturellen Veränderung der sächsischen Wirtschaft geführt, die inzwischen auch funktionsräumlich und raumstrukturell deutlich sichtbare Folgen zeigt.

Diesen Folgen wollte eine Tagung des Instituts für Länderkunde und der Gesellschaft für Deutschlandforschung nachgehen, bei der sich am 19./20. November 1998 rund 40 Teilnehmer in Leipzig zum Thema „Räumliche Konsequenzen der sozio-ökonomischen Wandlungsprozesse in Sachsen“ zusammenfanden. Um eine Einschätzung aus verschiedenen Blickwinkeln zu gewinnen, waren Vertreter der Praxis und der Wissenschaft verschiedener Fachgebiete aus allen Landesteilen gebeten worden, ein erstes Zwischenfazit über diese Veränderungen zu präsentieren. Allen gemeinsam war ein Interesse daran, die aufgezeigten Prozesse in generelle Entwicklungstrends einzuordnen und sich im interdisziplinären Diskurs einer Einschätzung darüber anzunähern, wie sich das Land Sachsen in Zukunft weiterentwickeln wird.

In einem ausführlichen Einstiegsreferat präsentierte E. Benedict (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Dresden) die analytischen Grundlagen der Landesregierung für ihre Einschätzung von Disparitäten innerhalb des Bundeslandes und zeigte mögliche Perspektiven der zukünftigen Entwicklung auf.

Die darauf folgenden Fachbeiträge liegen in schriftlicher Form vor und sind – wie beim Vortragsablauf der Tagung – in drei Blöcke geteilt, die sich mit Aspekten der Regionalplanung, dem Wirtschaftsstandort Sachsen sowie der Stadt-Umland-Problematik befassen. Für die Moderation dieser Blöcke danken wir Frau Prof. Dr. H. Schmidt und Prof. Dr. R. Wießner (Universität Leipzig) sowie Prof. Dr. K. Eckart (Gerhard-Mercator-Universität Duisburg).

Der Aspekt der Regionalplanung wird in vier Beiträgen vertieft: P. Jurczek (TU Chemnitz) gibt einen Erfahrungsbericht aus der Regionalentwicklung Südwestsachsens, in dem er besonders auf die Bedeutung des Lokal- und Regionalmarketings hinweist. Die Veränderungen der Arbeitswelt und der Betriebsformen im ländlichen Raum nach Auflösung der LPGs stehen im Mittelpunkt des Beitrages von M. Wollkopf (Institut für Länderkunde, Leipzig), während P. Wirth (Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden) von lokalen Entwicklungsinitiativen auf privater Basis an verschiedenen Standorten des ländlichen Raumes Sachsens sowie von Möglichkeiten ihrer Einbindung in kommunale und regionale Aufgaben berichtet. Am Beispiel der Bevölkerungsentwicklung und Schulplanung zeigt H. Paulig (Sächsisches Staatsministerium für Kultur, Dresden) auf, wie die Regional- und Infrastrukturplanung oft nur reaktiv auf Entwicklungen eingehen kann, die von Fremdfaktoren bestimmt sind.

Ein zweiter Themenblock beschäftigt sich mit dem Wirtschaftsstandort Sachsen. R. Schmidt (Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden) zeigt an gut dokumentiertem Datenmaterial die differenzierte Entwicklung des tertiären Sektors in den verschiedenen Teilräumen Sachsens auf und weist dabei auf strukturelle Mängel in wichtigen Teilbereichen, beispielsweise den unternehmensbezogenen Dienstleistungen, hin. Für den Teilraum Erzgebirge dokumentiert Th. Hecker (Regionalplanungsstelle Chemnitz), in welche Richtung sich die Industrie im letzten Jahrzehnt verändert hat, wobei dem starken Absinken in den Beschäftigtenzahlen ein Ansteigen an Flächenverbrauch und ästhetischer Beeinträchtigung der Landschaft gegenübersteht. Der Beitrag von D. Röhl (Regierungspräsidium Leipzig) weist anhand einer differenzierten Betrachtung nach, daß die oft angeprangerten Gewerbeansiedlungen im Umland der ostdeutschen Großstädte in vielen Fällen die einzige Möglichkeit für eine wirtschaftliche Entwicklung in den neunziger Jahren darstellten. Durch eine Reihe von Beispielen aus der Praxis kann er illustrieren, daß für die meisten Gewerbearten zum Ansiedlungszeitpunkt keine geeigneten innerstädtischen Standorte vorhanden waren, die Verkehrsinfrastruktur nicht gegeben war und darüber hinaus viele der neu angesiedelten Gewerbe gar nicht stadt-, sondern regionsorientiert sind. Ergänzend stellt O. Wittrock (Institut für Länderkunde, Leipzig) nach einer ausführlichen konzeptionellen Einordnung seines Ansatzes erste Ergebnisse einer noch laufenden Befragung bei Unternehmen in Leipzig, Dresden und Chemnitz vor, mit denen er den Stellenwert der kommunalen Wirtschaftspolitik im Bestreben nach dem wirtschaftlichen Aufschwung der Region untersucht.

Und O. Neuhoff (Gerhard-Mercator-Universität Duisburg) zeigt anhand der Fallstudien von Radebeul und Coswig „typische“ Karrieren sächsischer Industriestädte auf.

Im Themenblock zur Stadt- und Stadt-Umland-Entwicklung berichtet H. Kowalke (TU Dresden) über Veränderungen des sächsischen Städtetetzes und speziell über den strukturellen Wandel der Stadt Dresden seit der Wende. V. Denzer (Universität Leipzig) stellt Ergebnisse einer noch laufenden Untersuchung über citynahe Stadtviertel gründerzeitlicher Prägung mit Fallbeispielen in Chemnitz und Leipzig vor. Sie geht dabei besonders auf Aspekte der Nutzungsveränderung und -mischung ein. Den Prozeß der Suburbanisierung im Umland der sächsischen Städte thematisiert G. Herfert (Institut für Länderkunde, Leipzig), der neben den Trends der Wohnsuburbanisierung im Umland der Großstädte auch detailliertes Datenmaterial zu analogen Vorgängen im Umland von Mittelstädten vorlegen kann.

Zur kontroversen Diskussion um die Entwicklung der Einzelhandelsstandorte tragen U. Jürgens (Universität Kiel) mit seinen umfangreichen und sorgfältig dokumentierten empirischen Untersuchungen des großflächigen Einzelhandels im Raum Leipzig-Halle sowie O. Weigel (Stadtplanungsamt Leipzig) mit Einblicken in die stadtplanerischen Hintergründe der Planung von Einzelhandelsstandorten in Leipzig bei.

Die Tagung hat insgesamt ein breites Spektrum an Themen und Fragestellungen angesprochen, wenn auch sicherlich nicht alle aufgeworfenen Fragen beantwortet werden konnten. Es wird immer wieder wichtig sein, ein Zwischenfazit zu ziehen und den Transformationsprozeß der neuen Länder im Detail zu beobachten und zu analysieren. Das Engagement und Interesse aller Beteiligten hat dabei bewiesen, wie groß das Bedürfnis nach einem Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis ist. Besonders begrüßt wurden in dem Zusammenhang die zahlreichen empirischen Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern.

Für die Erstellung der druckfertigen Vorlage der Texte dieser Publikation danken wir Herrn O. Neuhoff von der Gerhard-Mercator-Universität – GH Duisburg, der in schon bewährter Art auch diese Aufgabe hervorragend gelöst hat.

Karl Eckart und Sabine Tzschaschel